

Zusammenfassung ausgewählter Ergebnisse Besuchermonitoring Tempelhofer Freiheit 2012

Ziel, Methodik und Umfang der Erhebungen

Das Besuchermonitoring 2012 auf dem Gelände des ehemaligen Flughafens Tempelhof ist Bestandteil einer bereits seit 2010 laufenden Zeitreihenuntersuchung. Ziel der dritten Erhebung ist, wie in den Vorjahren, die Entwicklung der Aneignung des seit drei Jahren öffentlich zugänglichen Geländes durch die BesucherInnen empirisch gesichert festzustellen.

Die vorliegende Studie soll insbesondere aktuelle Informationen für das laufende Verfahren der „Landschaftsplanung Tempelhofer Freiheit“ sowie die Bewirtschaftung des Geländes durch die Grün Berlin GmbH bereitstellen. Das Besuchermonitoring ist Bestandteil des umfassenden Bürgerbeteiligungsverfahrens zur Planung und Entwicklung der künftigen Parklandschaft Tempelhofer Freiheit.

Aus Gründen der Vergleichbarkeit mit den Vorjahresergebnissen wurde für die Erhebungen 2012 das Untersuchungsdesign des Vorjahres weitgehend unverändert übernommen:

- Zählung und Erfassung ausgewählter Merkmale der BesucherInnen sowie Zählung der Transport-/ Fahrgeräte und der mitgeführten Hunde an den Ein-/Ausgängen des Geländes in drei Phasen (28. -30.9.2012, 5. - 8.10.2012 und 20. - 22.10.2012) an 10 Tagen,
- teilstandardisierte Face-to-Face-Befragung zwischen dem 20.10. und 19.11.2012 einer repräsentativen Besucherstichprobe im Umfang von ca. 800 Probanden sowie
- Auswertung der Wachschutzberichte im Zeitraum Mai bis September 2012.

Die im Folgenden zusammenfassend dargestellten Ergebnisse beruhen, soweit nicht anders genannt, auf den Erhebungen 2012 sowie, ausgewählte Themenbereiche vergleichend, auf den Vorerhebungen 2010 und 2011. Bezüglich der Vergleiche mit den Vorjahresergebnissen ist anzumerken, dass die Erhebungen 2010 und 2011 jeweils in den Sommermonaten, 2012 jedoch im Herbst erfolgten.

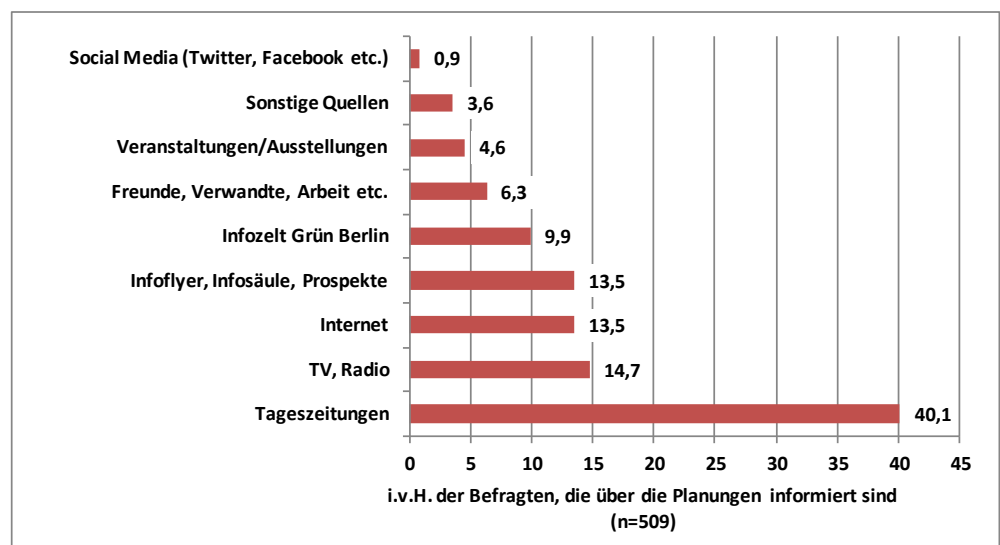
Ausgewählte Einzelergebnisse der Erhebungen

Kenntnis und Informationsquellen der Planungen zur künftigen Parkgestaltung

Im aktuellen Besuchermonitoring wurde, wie im Vorjahr, danach gefragt, ob die Planungen zur Neugestaltung bekannt sind und, wenn ja, durch welche Medien die Befragten die Informationen erhalten haben, wobei mehrere Angaben möglich waren.

In der aktuellen Befragung haben fast zwei Drittel angegeben, die Planungen zur künftigen Parkgestaltung seien bekannt. Im Vergleich zum Vorjahr ist dieser Anteil um ca. 4 Prozentpunkte angestiegen. Mit ca. der Hälfte der Befragten ist der Anteil derjenigen, denen die Planungen des Neubaus der künftigen Zentral- und Landesbibliothek Berlin bekannt sind, etwas geringer.

Wie im Vorjahr sind die Planungsinformationen meist aus der Tagespresse entnommen (40,1%). Allerdings spielen die Tageszeitungen im Vergleich zu 2011 eine etwas geringere Rolle (- 9 Prozentpunkte). Etwa zu gleichen Anteilen (ca. 14%) sind in der Befragung 2012 Planungsinformationen aus dem Fernsehen und Radio, dem Internet und aus Publikationen von Grün Berlin bekannt. Gegenüber dem Vorjahr haben mit doppelt

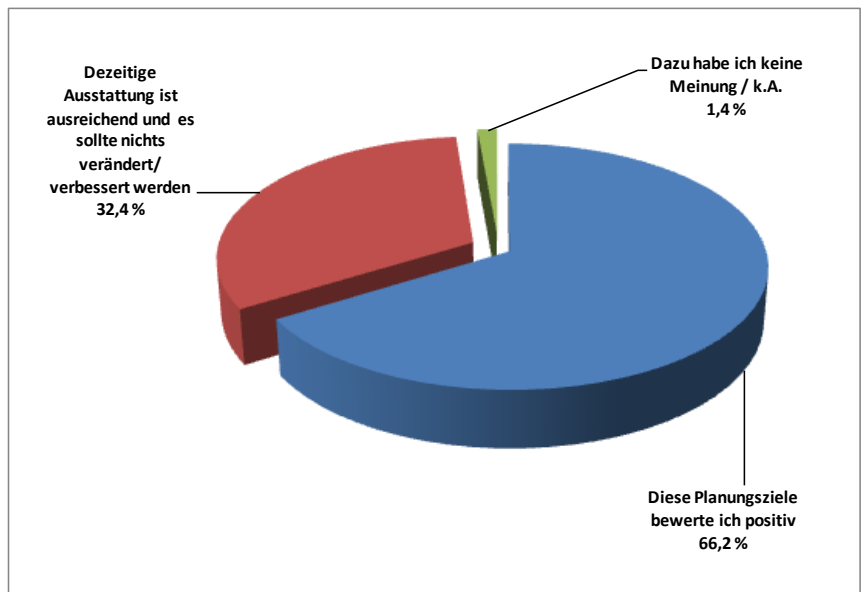


so vielen Anteilen vor allem die Publikationen von Grün Berlin an Bedeutung gewonnen. Planungsinformationen durch Ausstellungen und durch „Mund-zu-Mund-Propaganda“ haben mit der Halbierung der Vorjahreswerte deutlich weniger Anteil an den verschiedenen Informationsmöglichkeiten.

Befragungsergebnisse zur weiteren Planung und zum Beteiligungsinteresse

Vor dem Hintergrund der aktuellen Diskussion über die weitere Gestaltung des Geländes, die vor allem von Teilen der Presse und Interessengruppen der Anwohner auf die Forderung zugespißt wird, auf eine Qualifizierung des Geländes vollständig zu verzichten, wurde um eine Bewertung des Planungsvorhabens gebeten. Folgende Feststellung sollte mit drei Antwortvorgaben beurteilt werden: „Die Grünplanung für das Gelände sieht vor, künftig auch Angebote für andere Bedürfnisse von Parkbesuchern zu schaffen, z.B. beschattete Bereiche mit Baumreihen für ältere Menschen, Wasserflächen und Spielplätze für Kinder.“

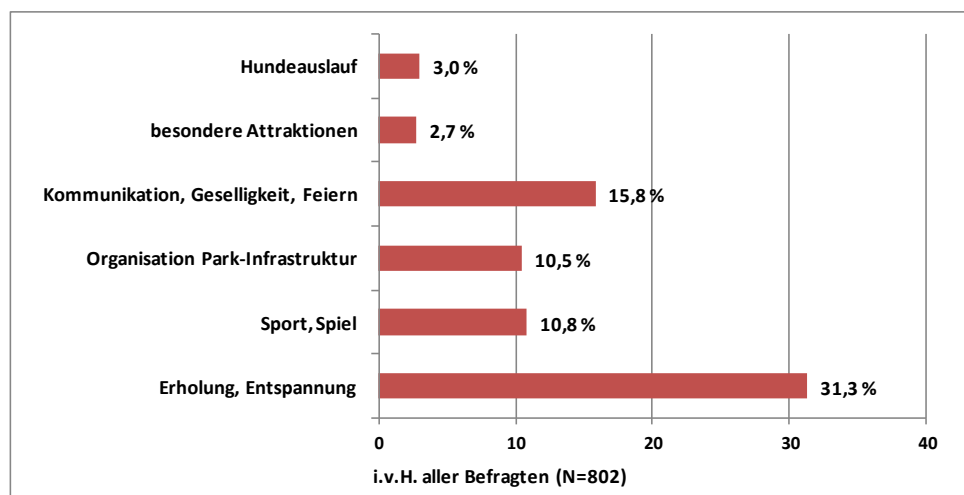
Zu der Frage haben sich 98,8 % aller BesucherInnen geäußert. Zwei Drittel bewerten die in der Frage formulierten Planungsziele positiv und ca. ein Drittel möchte keine Veränderung der derzeitigen Ausstattung des Geländes.



Wie in den Vorjahresuntersuchungen wurde, ohne Antwortvorgaben, die Frage gestellt, ob bestimmte Angebote oder Ausstattungen auf dem Parkgelände vermisst werden. Hierzu hat etwas mehr als die Hälfte der Befragten (53,7%) eine oder mehrere Angaben gemacht. Insgesamt wurden von 431 Befragten 668 Anmerkungen bzw. Wünsche zur Ausstattung oder zu den Angeboten gemacht.

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Quote der Personen, die mindestens eine Angabe zu der Frage nach Änderungswünschen und vermissten Angeboten gemacht haben, von 70,3% auf 53,7% zurückgegangen. Auch sind pro BesucherIn, die sich zu dieser Frage geäußert hat, durchschnittlich weniger Angaben als im Vorjahr gemacht worden (2012: 1,5 Wünsche, 2011: 1,7 Wünsche).

- Das zusammengefasste Merkmal „**Erholung / Entspannung**“ (31,3%) umfasst Veränderungswünsche der „Gestaltung“ des Geländes als Parkanlage mit mehr Bäumen, Hecken und Sträuchern vor allem im Randbereich (u.a. als Schattenspender), mehr Sitzgelegenheiten (Bänke, Sitzsteine, Feldsteine, Klötze landschaftsplanerische Entwicklung des Geländes als traditionelle Parkanlage mit Blumenbeeten, besonderen Bepflanzungen etc. und die Schaffung von Wasserelementen (Wasserbrunnen, See, Trinkwasserstellen, Schwimmbekken). Nennungen, die diesem Merkmal zugeordnet werden können, wurden gegenüber dem Vorjahr von 17,4 Prozentpunkten weniger Befragten gemacht.

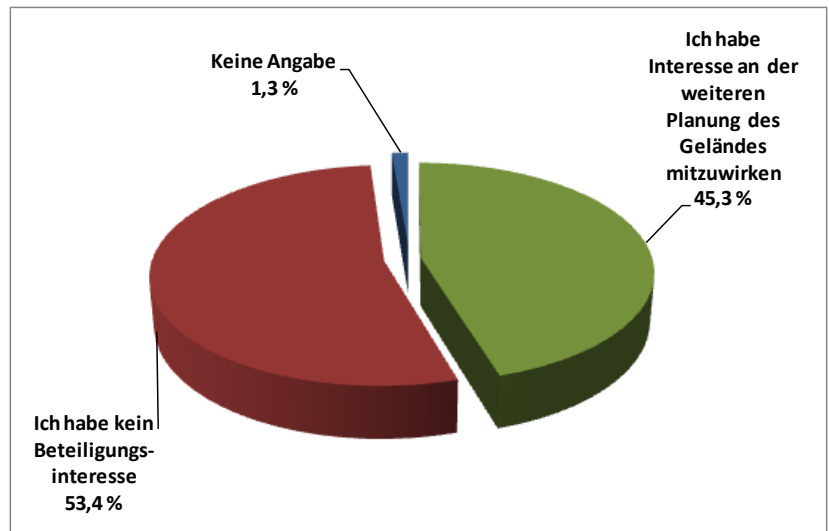


- Im Hinblick auf „**Spiel- und Sportmöglichkeiten**“ (10,8%) werden ein verbessertes Angebot an Spielmöglichkeiten, wie Spielplätze, Klettergarten, Abenteuerspielplätze für Kinder gewünscht. Weitere Änderungswünsche betreffen die Ausweitung von Sportflächen und -angeboten wie Outdoor-Sportgeräte, Wintersportmöglichkeiten, ausgeweiteter Sportgeräteverleih, Verbesserung der Asphaltoberflächen für den Fahrsport, Schaffung einer Sportinfrastruktur wie Umkleidekabinen und Schließfächer in den Eingangsbereichen. Gegenüber dem Vorjahr haben 7,9 Prozentpunkte weniger Befragte zu diesem Bereich Angaben gemacht.
- Nennungen zur „**Organisation / Park-Infrastruktur**“ (10,5%) betreffen zum einen die „Sauberkeit“ der Flächen und die Forderung nach mehr Müllbehältern, Hundekotbeutel Spendern und mehr WC-Anlagen in zentralen Bereichen des Geländes. Zum anderen werden hier auch Wünsche zur Ausstattung bzw. weiteren Planung des Geländes genannt: zusätzliche Wege, zusätzliche Zugänge zu dem Gelände, Straßenübergänge zu den beiden Eingängen am Columbiadamm, Beleuchtung der zentralen Wege auf dem Gelände, Schaffung von Besucher-Parkplätzen sowie Lärmschutz und Lärmschutzbepflanzungen im südlichen Rand des Geländes zur Autobahn. Das Parkmanagement betreffend werden längere Öffnungszeiten und eine Verbesserung des Schutzes vor Unfällen auf dem Gelände gefordert. Auch diesen Bereich betreffend haben in der aktuellen Erhebung weniger Befragte (6,8 Prozentpunkt) als im Vorjahr Angaben gemacht.
- Die im Merkmal „**Kommunikation, Geselligkeit, Feiern**“ (15,8%) zusammengefassten Angaben betreffen die Verbesserung und Ausweitung der Gastronomie u.a. durch Café, Imbiss und einen weiteren Biergarten, die Ausweitung und bessere Ausstattung der Grillbereiche mit Bäumen in den Grillzonen, Grillgeräten, Tischen und Bänken.
- Im Vergleich zum Vorjahr nur noch mit relativ wenigen Nennungen (N=22, 2,7% aller Befragten) werden für das Gelände spektakuläre Events bzw. Ausstattungen gewünscht, die die Tempelhofer Freiheit auch überörtlich attraktiv machen. Genannt wurden hier mehr Kunst- und Kulturveranstaltungen sowie Festivals mit Musik- und Theateraufführungen, einen Veranstaltungsbereich mit Bühne und große Open-Air Partys. An besonderen Ausstattungen wurde ein zentraler Aussichtspunkt mit Hügel oder Turm vorgeschlagen. Mit Bezug zum historischen Ort Tempelhofer Feld werden mehr Informationen zum ehemaligen Flughafen und zur anderen historischen Nutzung des Geländes gewünscht (Modell vom eh. Flughafen, Museum, Ausstellungstafeln, Besucherinformationen in mehreren Sprachen u.ä.)
- Insgesamt eher marginal, aber mit etwas mehr Nennungen als im Vorjahr (3,0%) sind spezifische Wünsche von Hundehaltern. Von diesen wurden genannt: Wasserstellen, Unterstellmöglichkeiten bei Regenwetter und schattenspendende Bäume in den Hundeauslaufbereichen.
- 9,1% der Befragten (Vorjahr 11,0%) haben weitere Änderungswünsche angegeben, die nicht unter die vorgenannten Kategorien gefasst werden können. Diese Einzelwünsche umfassen u.a. Einrichtung eines Zelt-/Campingplatzes, Tierhaltung (Pferde, Schafe, Bisons) auf dem Gelände, Ponyreiten für Kinder, Ausweitung der Gemeinschaftsgärten.
- In den Antworten auf die Frage nach Änderungswünschen wurde in der aktuellen Befragung, im Gegensatz zu den Vorherhebungen, das Thema Naturschutz nicht angesprochen.

Werden die aktuellen Ergebnisse mit demografischen und anderen Merkmalen der Befragten korreliert, so ist zusammenfassend festzustellen:

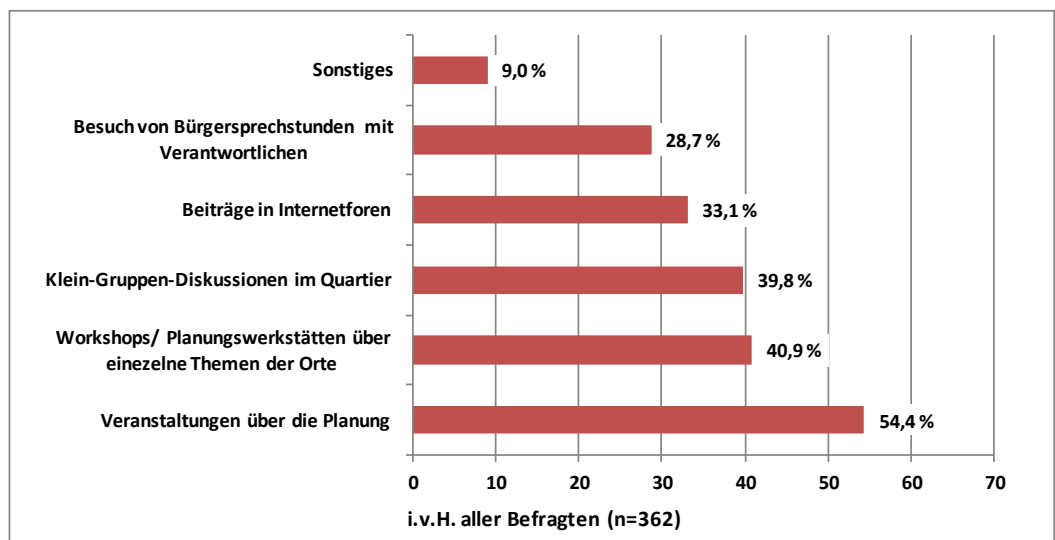
- Weibliche Befragte äußern überproportional Änderungswünsche, die die Aspekte Kommunikation, Geselligkeit sowie Spiel und Sport betreffen. Männliche Befragte haben in großer Zahl besondere Attraktionen gewünscht und (nachrangig) mehr Angaben zur Parkorganisation und den Hundeauslauf betreffend gemacht.
- Die mittlere Altersgruppe zwischen 35 und 55 Jahren hat signifikant häufiger Wünsche hinsichtlich Entspannung, Erholung und besonderen Attraktionen als die anderen Altersgruppen geäußert. Besonders stark vertreten sind jüngere BesucherInnen (unter 35 Jahren) bei den Anregungen bezüglich Sport- und Spielangeboten und der Verbesserung der Parkinfrastruktur.
- Im Vergleich nach Besuchertypen ist besonders auffällig, dass Familien weit überdurchschnittlich die Verbesserung von Spiel- und Sportmöglichkeiten wünschen. Unter den Befragten, die Verbesserungen der Hundeauslaufgebiete und besondere Attraktionen auf dem Gelände wünschen, sind Einzelbesucher besonders stark vertreten.
- BesucherInnen, die aus dem Einzugsgebiet kommen, wünschen sich überproportional häufig Verbesserungen der Hundeauslaufgebiete (unter diesen Personen ist auch der größte Anteil von Befragten zu finden, die ihren Hund auf dem Gelände ausführen). Die Anwohner unter den BesucherInnen des Parks haben sich auch gehäuft Verbesserungen der Parkinfrastruktur gewünscht.

Bezüglich der weiteren Gestaltung des Geländes wurde auch erhoben, ob und wie sich die Befragten an der Planung beteiligen würden. Fast die Hälfte hat angegeben, ein Interesse an einer Planungsbeteiligung zu haben. Diese Personen (n=362) sollten auch benennen, in welcher Form sie sich an der weiteren Planung beteiligen würden.



Das Ergebnis der insgesamt 747 Nennungen (Mehrfachnennungen möglich) ergibt keine eindeutigen Präferenzen bezüglich einer bestimmten Beteiligungsform. Vielmehr werden die in der untenstehenden Grafik aufgeführten Beteiligungsformen, mit Ausnahme der etwas häufiger genannten „Veranstaltungen“, etwa gleichrangig benannt. Unter „Sonstiges“ konnten weitere Vorschläge für Beteiligungsformen genannt werden. Unter den wenigen Nennungen wurde vorgeschlagen: Beteiligung durch Mitarbeit an

Gestaltungsarbeiten wie Baumpflanzungen, die Anlage von weiteren Gemeinschaftsgärten oder die Durchführung von Kunstprojekten (2,3% der Befragten, die sich an der Planung beteiligen wollen), öffentliche Abstimmungen über Planungsinhalte durch Volksentscheide oder online-Umfragen (2,2%) und Beteiligung durch Mitwirkungsrechte von Vereinen, Initiativen und Projekten (1,7%).



Die Betrachtung der gewünschten Beteiligungsformen nach den ausgewählten Merkmalen der Befragten ergibt bezüglich der Beteiligungsformen einige Präferenzen:

- **Veranstaltungen über die Planung** werden als Beteiligungsform gehäuft von Befragten über 55 Jahren aus dem Einzugsbereich gewünscht,
- **Klein-Gruppen-Diskussionen** im Quartier möchten eher Befragte aus dem Einzugsgebiet und angrenzenden Bezirken im Alter unter 25 Jahren,
- **Workshops und Planungswerkstätten über einzelne Orte und Themen** wünschen häufiger Befragte aus den angrenzenden Bezirken, die das Gelände hin und wieder besuchen und zwischen 35 -45 Jahren alt sind,
- **Besuch von Bürgersprechstunden** wurde von Befragten öfter genannt, die in den angrenzende Bezirken wohnen und über 45 Jahre alt sind,
- mit **Beiträgen in Internetforen** möchten sich gehäuft Befragte aus anderen Bezirken beteiligen, die das Gelände selten aufsuchen und unter 25 Jahre alt sind.

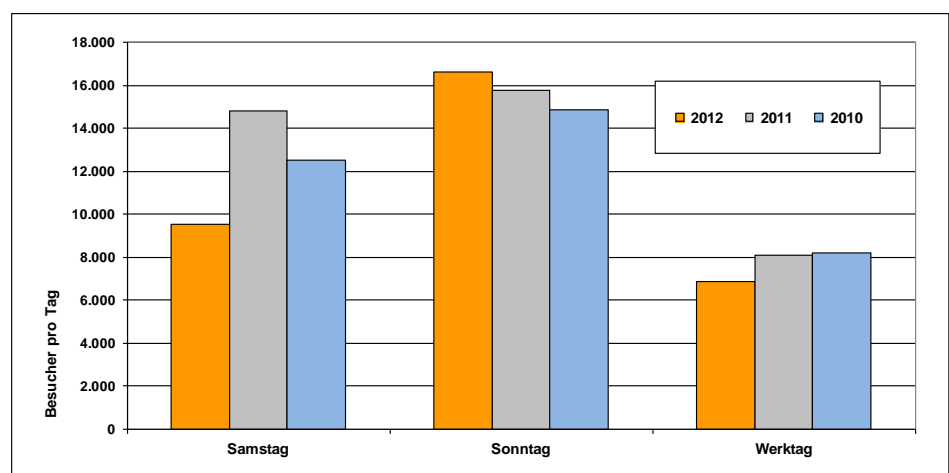
Umfang der Nutzung des Geländes

Im Durchschnitt wurden 2012 ca. 60.537 BesucherInnen pro Woche, entsprechend durchschnittlich 7.982 Personen pro Tag gezählt. Für den Untersuchungszeitraum 2012 ist festzustellen, dass im Vergleich zu den Vorerhebungen (mit Ausnahme des 20./21. Oktobers¹) die Besucherzahlen erheblich diskontinuierlicher ausgefallen sind. So waren beispielsweise an einzelnen Werktagen bei ähnlicher Wetterlage Schwankungen zwischen 4.000 und 10.000 BesucherInnen zu verzeichnen. Offenkundig korrespondieren mit „Übergangsjahreszeiten“ instabilere Besucherfrequenzen. Bei der gegebenen Datenlage können bezüglich der Einflussfaktoren wie in den Vorjahresuntersuchungen folgende Tendenzen festgestellt werden:

- Grundsätzlich erfolgt eine Besucherzunahme von Werktagen zu Samstagen und zu Sonntagen.
- Die Tagestemperatur hat gegenüber der Bewölkung nachrangige Bedeutung für die Besucherzahlen, d.h. dass z.B. auch bei niedrigen Temperaturen aber geringer Bewölkung oder Sonne höhere Besucherzahlen erreicht werden als bei starker Bewölkung.
- Während an den Werktagen ein eindeutiger Einfluss der Schulferien auf die Besucherzahlen nicht nachgewiesen werden kann, nehmen an den Wochenenden in den Ferien die Besucherzahlen gegenüber der Nicht-Ferienzeit ab.

Auswertungseinheit	Besucher im Durchschnitt 2012*	Besucher 20./21.Okt. 2012	Besucher im Durchschnitt 2011	Besucher im Durchschnitt 2010
Werktag	6.875	-	8.092	8.200
Samstag	9.548	23.493	14.841	12.551
Sonntag	16.614	29.029	15.757	14.868
Werktag	6.875	-	8.092	8.200
Wochenende	34.948	52.522	30.598	27.419
Durchschnitt p.T.	7.982		10.151	9.774
Wochenvolumen	60.537		71.060	68.417

Wie in den Vorerhebungen kommen an Wochenenden deutlich mehr Personen auf das Gelände als an Werktagen. Auffallend ist, dass im Herbst 2012 den etwas schwächeren Besucherzahlen an Werk- und Samstagen eine deutliche Steigerung an den Sonntagen gegenüber steht, so dass an den Wochenenden in den Summe insgesamt ein Besucheranstieg gegenüber den Vorerhebungen zu verzeichnen ist.



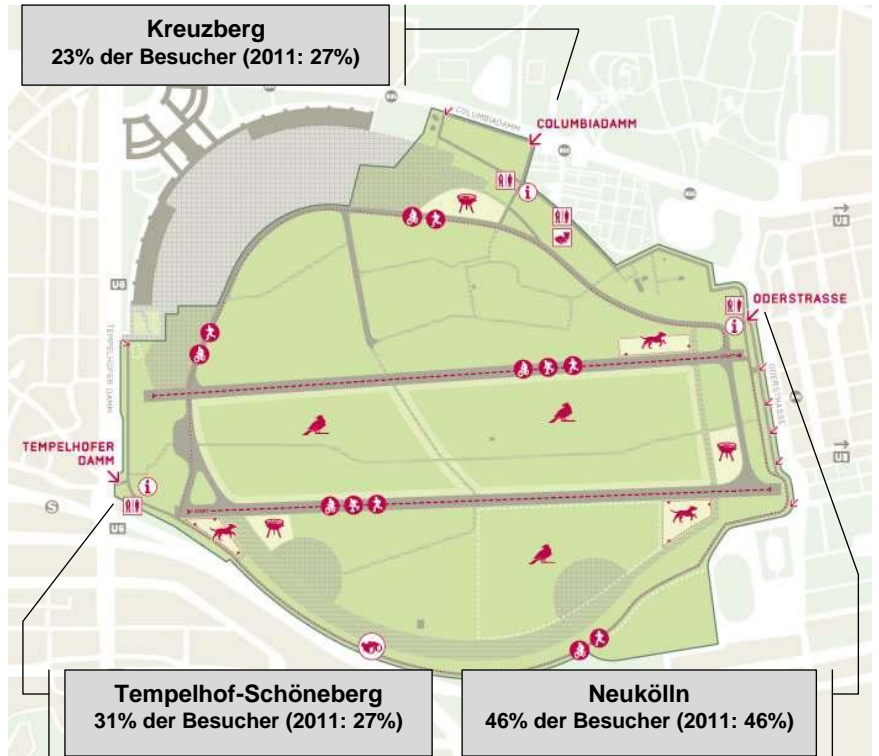
¹ Ohne Zählung am Wochenende 20./21. Oktober 2012 an dem mit Tageshöchsttemperaturen von 22°C eine für den Spätherbst ungewöhnlich gute Wetterlage war. An diesem Wochenende wurden die höchsten Besucherzahlen erreicht, die jemals in dem Besuchermonitoring gezählt wurden. Da durch eine Einbeziehung dieser Spitzenwerte in die Mittelwertbildung die jahreszeittypischen Ergebnisse der Untersuchung nicht mehr kenntlich wären, werden in der folgenden Darstellung die Ergebnisse vom 20./21. Oktober 2012 i.d.R. separat ausgewiesen.

Die 2012 am stärksten frequentierten Eingänge sind:

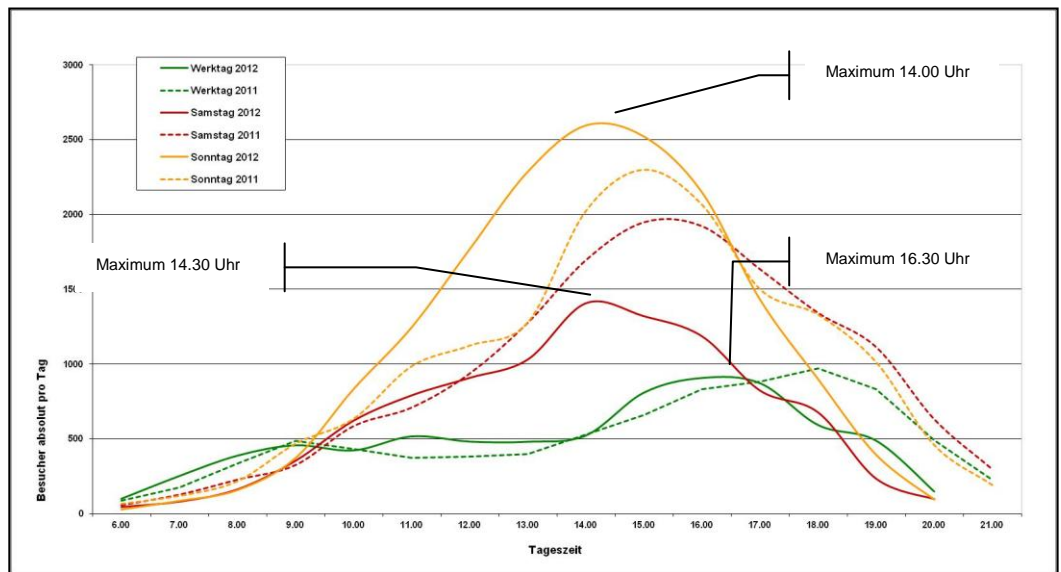
- der Haupteingang Tempelhofer Damm mit durchschnittlich rund 13.274 Passanten (2011: 16.800),
- der Haupteingang Oderstraße mit 12.704 Passanten (2011: 13.900)
- der Nebeneingang „Crash-Gate“ an der Oderstraße mit 9.779 Passanten (2011: 11.851) sowie
- der Haupteingang Columbiadamm mit durchschnittlich 7.899 Passanten pro Woche (2011: 5.663).

Der Nebeneingang am Tempelhofer Damm wurde mit durchschnittlich 5.442 Passanten pro Woche in 2012 fast doppelt so stark frequentiert wie im Vorjahr (2011: 3.528). Die Nebeneingänge nördliche und südliche Oderstraße passieren durchschnittlich 2.791 bzw. 2.460 BesucherInnen pro Woche und der Nebeneingang am Columbiadamm wird von 7.899 Passanten pro Woche genutzt.

(alle Angaben ohne Berücksichtigung der Besucherzahlen am 20./21. 10. 2012).



Entsprechend der verkürzten Öffnungszeiten und des jahreszeitlich früheren Sonnenuntergangs treten die Maxima der durchschnittlichen Besucherfrequenz im Tagesverlauf an allen Wochentagen gegenüber 2011 um ein bis eineinhalb Stunden früher auf. Die Besucherströme im zeitlichen Verlauf sind ansonsten gegenüber der Vorerhebung nur geringfügig verändert.

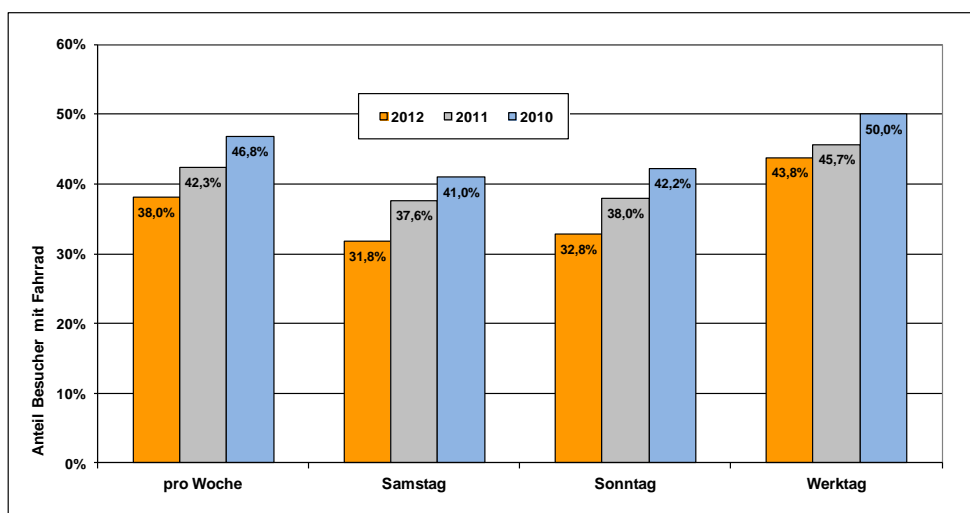


Das Gelände Tempelhofer Freiheit wird vorwiegend an Werktagen auch als Verbindung zwischen den verschiedenen Wohnquartieren bzw. als Abkürzung zu den ÖPN-Verbindungen genutzt. Aus den Zählraten in den frühen Morgenstunden können Angaben zum Umfang und der Richtung der Querungen der Flächen gewonnen werden, da zwischen 6 und 8 Uhr die Anzahl der BesucherInnen, die das Gelände selbst nutzen wollen, noch relativ gering ist. Der Transitstrom bewegt sich mehrheitlich in ost-westlicher Richtung und nutzt vorwiegend den Eingang „Crashgate“ und nachrangig den Haupteingang an der Oderstraße. Überschlüssig bewegen sich zwischen 6 und 8 Uhr an Werktagen ca. 300 Personen von der Neuköllner Seite Richtung S-Bahnhof Tempelhof bzw. mutmaßlich in geringerem Umfang zu den Ausgängen am Columbiadamm. Ca. 60 Personen nutzen in dieser Zeit an Werktagen die Fläche zum Transit in die Gegenrichtung, d.h. fahren vom Haupteingang Tempelhofer Damm Richtung Neukölln bzw. Kreuzberg.

Mitnahme von Fahrgeräten

Der bereits in 2011 festgestellte Trend, dass der Anteil von BesucherInnen, die mit dem **Fahrrad** auf das Gelände kommen, rückläufig ist, hat sich in der aktuellen Zählung mit gleicher Ausprägung fortgesetzt. Aktuell wurden noch 38,0% BesucherInnen pro Woche gezählt, die mit einem Fahrrad die Eingänge passieren. Dies entspricht wie von 2010 auf 2011 einem weiteren Rückgang von ca. 4 Prozentpunkten BesucherInnen mit Fahrrad. Der insgesamt leichte Rückgang von BesucherInnen mit Fahrrad kann teilweise mit dem saisonbedingt z.T. sehr windigen Wetter an den Zähltagen 2012 erklärt werden. Aus dem Vergleich der Anteile der BesucherInnen mit Rad an dem Wochenende mit warmen, sonnigem Herbstwetter (20./21. Oktober) mit den anderen Wochenend-Zählperioden zeigt, dass eine gute Wetterlage zu keinem erhöhten Aufkommen von BesucherInnen mit Rad führt.

Wie in den Vorjahren ist der Anteil an BesucherInnen mit dem Fahrrad an Werktagen deutlich höher als am Wochenende, auch ist 2012 der Rückgang der BesucherInnen mit Fahrrad an Werktagen geringer als am Wochenende ausgefallen (1,9 Prozentpunkte Werktag, ca. 6 Prozentpunkte Wochenende). Die gegenüber den Wochenenden um ca. 10 Prozentpunkte höhere Quote an Radfahrern ist in Teilen sicher durch das erhöhte Transitaufkommen an Werktagen zurückzuführen.



2012 wurden unter 1.000 BesucherInnen 1,4 Personen mit einem **Rollstuhl** gezählt, damit hat die Nutzung des Geländes durch RollstuhlfahrerInnen gegenüber 2011 um 0,1 Promille zugenommen. Im Vergleich zur Quote der auf einen Rollstuhl angewiesenen Personen in Berlin gesamt von ca. 9 Promille¹ ist diese Gruppe unter den BesucherInnen der Tempelhofer Freiheit nach wie vor deutlich unterrepräsentiert. Am meisten BesucherInnen mit Rollstuhl wurden am Haupteingang Tempelhofer Damm gezählt und mit etwas Abstand an den beiden anderen Haupteingängen und am Eingang Crashgate. Werden die RollstuhlfahrerInnen auf die unterschiedlichen Besucherzahlen bezogen, ergeben sich gegenüber dem Vorjahr deutliche Veränderungen. Hier wurden die höchsten Anteile an den Nebeneingängen Oderstraße und mit deutlichem Abstand an den Haupteingängen Tempelhofer Damm und Columbiadamm angetroffen.

Die Mitnahme von **sonstigen Fahrgeräten** wie Kinderroller, Kite-Buggies, Kite-Boards hat gegenüber 2011 leicht zugenommen. Die meisten Fahrgeräte werden durch die beiden Eingänge am Columbiadamm und den Haupteingang Tempelhofer Damm auf das Gelände gebracht. Auch bezogen auf die unterschiedlichen Besucherzahlen werden die Eingänge am Columbiadamm am stärksten von BesucherInnen mit Fahrgeräten frequentiert; 26 bzw. 22 von tausend BesucherInnen bringen hier Fahrgeräte mit.

Vermutlich saisonbedingt deutlich zurückgegangen ist gegenüber dem Vorjahr die Anzahl der Personen, die bei ihrem Besuch ein **Transportmittel** (Handwagen, Bollerwagen, Einkaufshopperr etc.) mitführen, da ein großer Teil der im letzten Jahr gezählten Transportmittel der Mitnahme von Verpflegung oder dem Transport von Grillgeräten, Campingmöbeln, Zelten und Pavillons während der Sommersaison diente. Die meisten der in diesem Jahr gezählten Transportmittel stand nach Augenschein im Zusammenhang mit den Pioniernutzungen, insbesondere im Bereich Oderstraße.

	Personen mit Fahrgeräten pro 1.000 BesucherInnen	
	2012	2011
sonstige Fahrgeräte	15,8	14,9
Transportmittel	5,2	9,0

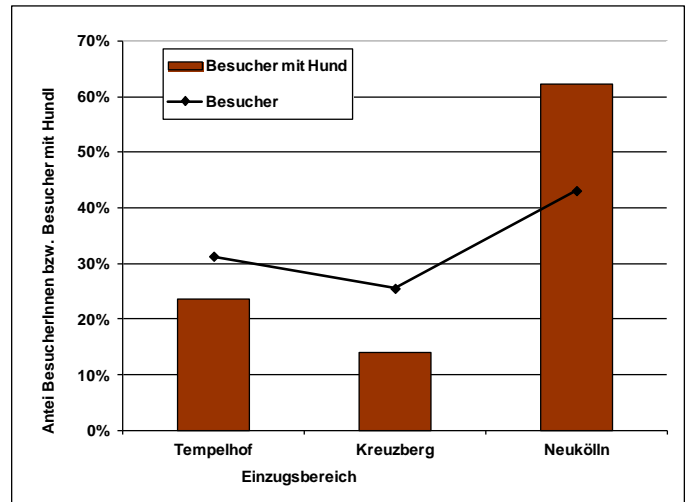
¹ Personen mit Rollstuhl werden in der amtlichen Schwerbehinderten-Statistik nicht erfasst. Die hilfsweise herangezogene Angabe beruht auf einer Auskunft des Landesbeauftragten für Menschen mit Behinderung über die Anzahl der Personen, die am 31.12.2012 im Besitz eines Behindertenausweis mit der Kennzeichnung „AG“ (außergewöhnliche Gehbehinderung) waren sowie eigenen Berechnungen.

Mitnahme von Hunden

In 2012 haben, mit leichtem Zuwachs gegenüber dem Vorjahr (0,1%), durchschnittlich vier von hundert BesucherInnen die Eingänge mit einem Hund passiert.

Wie in den Vorjahren ist an Werktagen der Anteil an Personen, die auf dem Gelände einen Hund mitführen, deutlich höher. Er liegt dieses Jahr bei 6,3% und ist gegenüber dem Vorjahr um 1 Prozentpunkt angestiegen.

Gegenüber dem Vorjahr unverändert ist die überdurchschnittliche Nutzung der Nebeneingänge an der Oderstraße durch Hundebesitzer. Hier kommen durchschnittlich fast 12% der BesucherInnen mit einem Hund auf das Gelände. Hingegen werden die beiden Zugänge vom Columbiadamm nur von wenigen Personen mit Hunden genutzt (2,2%).



Interventionen des Wachschutzes

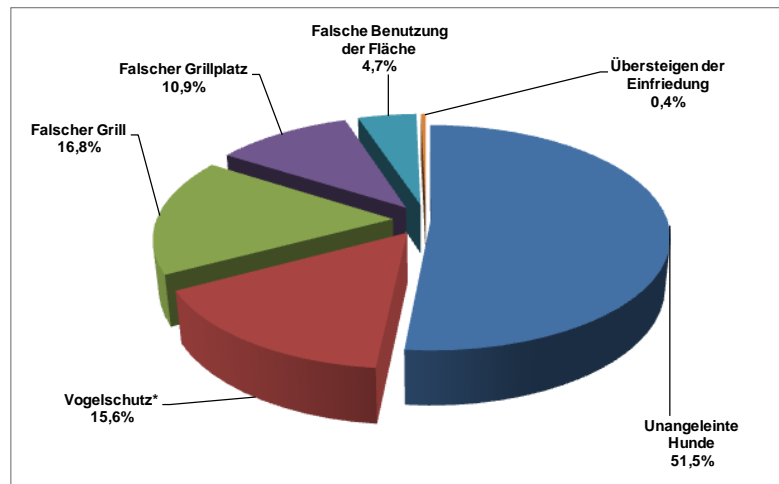
Auch in diesem Jahr ist mit Abstand der häufigste Anlass für die Intervention des Wachschutzes der unerlaubte Aufenthalt auf dem Gelände. Nach den Protokollvermerken handelt es sich hierbei ganz überwiegend um BesucherInnen, häufig auch Gruppen, die sich noch bis ca. eine Stunde nach Schließung auf dem Gelände aufhalten und die nach Aufforderung meist bereitwillig das umzäunte Areal verlassen.

Im Auswertungszeitraum 2012 mussten im Median 36 Personen pro Tag vom Gelände verwiesen werden (die Anzahl der Personen bezogen auf die einzelnen Tage des Auswertungszeitraums streut sehr stark). Unterschiede in der Häufigkeit ergeben sich, wenn auch nicht so ausgeprägt wie im Vorjahr, bezüglich der Wochentage. Besonders viele Personen halten sich demnach nach der Schließung an Werktagen und in der Nacht von Samstag auf Sonntag auf dem Gelände auf.

In den Berichten des Wachschutzes sind von dem „Verweis nach Schließzeit angetroffener Personen“ abgegrenzt Personen, die sich in den Nachstunden durch Übersteigen der Einfriedung Einlass verschafft haben. Wie im Vorjahr sind hier nur sehr wenige Fälle protokolliert. Während des 153-tägigen Auswertungszeitraums wurde in 2012 von 21 Personen gegen das Betretungsverbot verstoßen.

Intervention	Anzahl der Interventionen pro Tag in 2012	Verteilung 2012	Anzahl der Interventionen pro Tag in 2011	Veränderung der Fallzahl gegenüber 2011
nicht angeleinte Hunde	19	51,5%	17	2
Vogelschutz*	6	15,6%	5	1
Falscher Grill	6	16,8%	2	4
Falscher Grillplatz	4	10,9%	3	1
Falsche Benutzung der Fläche	2	4,7%	2	0
Übersteigen der Einfriedung	0,1	0,4%	0,1	0
Interventionen gesamt	36	100,0%	29	7

Wie im Vorjahr liegen, mit deutlichem Abstand zu den Interventionen „nach Verschluss auf dem Gelände angetroffene Personen“ die Verstöße gegen die Anleinplicht außerhalb der Hundeauslaufbereiche. Durchschnittlich werden von den Mitarbeitern des Wachschutzes 19 Hundebesitzer pro Tag aufgefordert, ihre Hunde an die Leine zu nehmen. Im Vergleich zu den Zahlen von 2011 (17 Fälle pro Tag) ist eine leichte Zunahme festzustellen. Konflikte mit Hundebesitzern, die z.T. auch Platzverweise nach sich zogen, beschränkten sich während des Auswertungszeitraums auf 45 Fälle, d.h. durchschnittlich 2 bis 3 derartige Auseinandersetzungen pro Woche.



Die Interventionen zum Schutz des Vogelbrutgebiets stehen an dritter Stelle der Einsätze. Im Sperrzeitraum mussten durchschnittlich ca. 6 Personen pro Tag von der geschützten Fläche verwiesen werden. Gegenüber der Vorjahreserhebung hat die Häufigkeit dieser Intervention um ca. 50 % zugenommen.

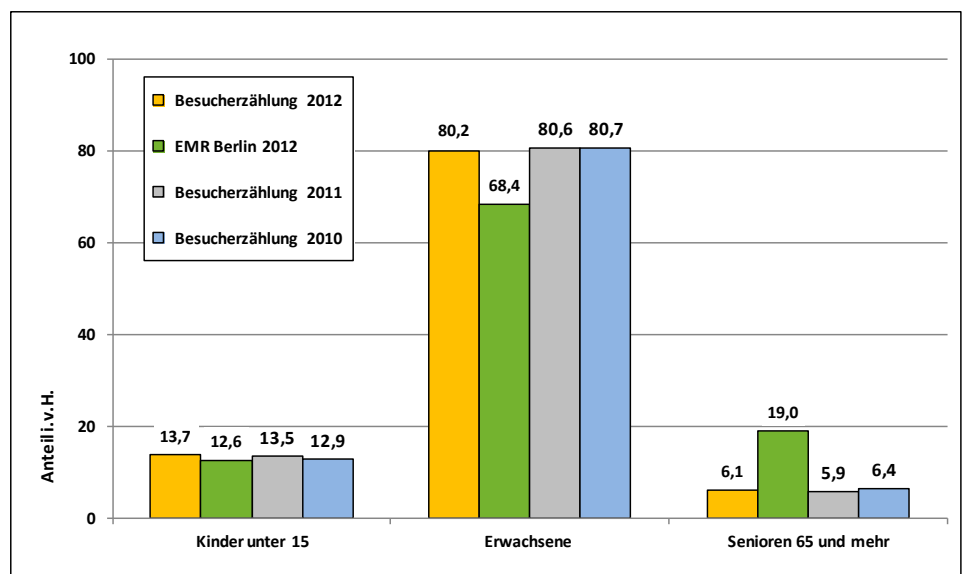
Zur Vermeidung von Schäden an der Vegetation dürfen nur Standgrillgeräte genutzt werden. Im Auswertungszeitraum musste der Wachschutz durchschnittlich in vier Fällen pro Tag, in denen außerhalb der ausgewiesenen Bereiche gegrillt wurde, einschreiten. Durchschnittlich sechs Mal pro Tag musste darüber hinaus interveniert werden, weil ungeeignete Geräte genutzt wurden.

Über die vorgenannten, nach Kategorien zusammengefassten Verstöße gegen die Parkordnung hinaus, wurde den Protokollen wird bei besonderen Vorfällen (Unfälle, Körperverletzungen, Besucherstreitigkeiten, Zuwiderhandlungen gegen Anordnungen des Wachschutzes, Einsätze der Polizei, des Rettungsdienstes oder der Feuerwehr etc.) auf gesonderte „Ereignismeldungen“ verwiesen. Im Auswertungszeitraum wurden hier folgende Einsätze protokolliert:

- Unfälle z.T. mit Einsatz eines Rettungswagens / Notarztes (35 Fälle),
- Sachbeschädigungen (6 Fälle), Anzeigen wegen Hausfriedensbruch (4 Fälle), Festnahmen wegen Vandalismus / Graffiti (1 Fall), Polizeieinsatz wegen Tätlichkeiten zwischen BesucherInnen (1 Fall).

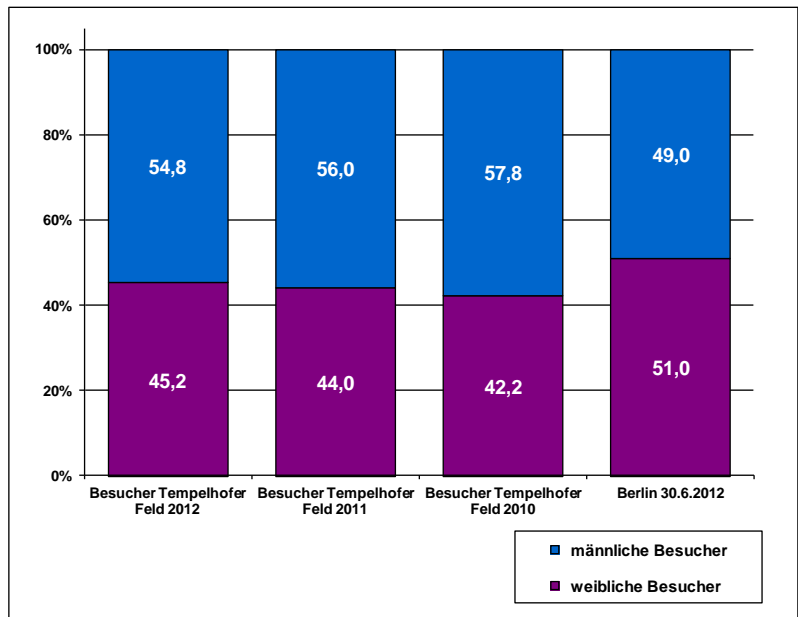
Besucherinnen und Besucher nach demografischen Merkmalen und Wohnort

In die Besucherbefragung können aus rechtlichen Gründen nur erwachsene Personen einbezogen werden, daher ist eine Darstellung der Altersstruktur sämtlicher BesucherInnen auf Basis der Befragungsergebnisse nicht möglich. Ersatzweise werden zum Überblick über die Altersverteilung sämtlicher BesucherInnen in der nebenstehenden Grafik die Ergebnisse aus der Besucherzählung dargestellt. Die Zuordnung der gezählten BesucherInnen zu Altersgruppen zeigt im Vergleich zu den Vorerhebungen gleichfalls nur geringfügige Veränderungen. Im Verhältnis zu den Durchschnittswerten Berlins besteht unverändert eine deutliche Unterrepräsentanz von älteren Menschen zugunsten Erwachsener unter 65 Jahren.



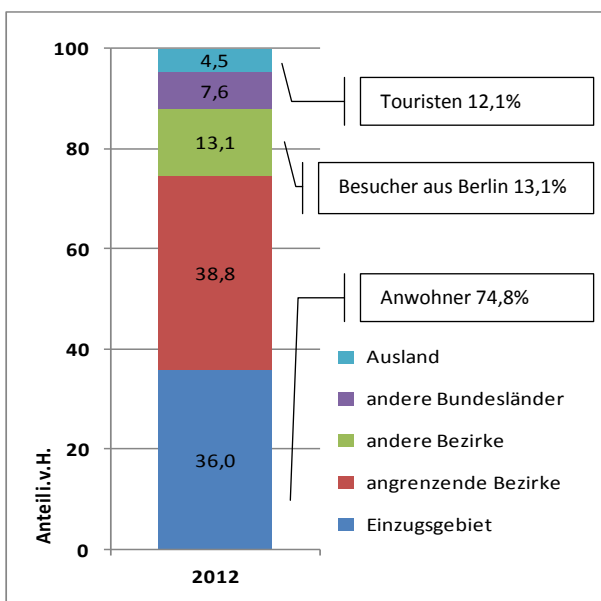
Die Geschlechterverteilung weist, wie in den Vorjahren, im Vergleich zu den Berliner Durchschnittswerten, etwas weniger Besucherinnen aus (aktuell 5,8 Prozentpunkte weniger Personen weiblichen Geschlechts als im Berliner Durchschnitt), aber in der Entwicklung ist mit einem Zuwachs von 1,2 Prozentpunkte gegenüber 2011 eine leichte Tendenz zur Anpassung an die Durchschnittswerte festzustellen.

Auch bezüglich der Staatsangehörigkeit der befragten Personen haben sich in der aktuellen Befragung gegenüber dem Vorjahr nur relativ geringe Veränderungen ergeben. Auffällig ist ein leichter Rückgang des Anteils an BesucherInnen, die die deutsche Staatsangehörigkeit angenommen haben, zugunsten eines gleichfalls geringen Zuwachses von Ausländern. Insbesondere der Anteil der BesucherInnen mit Migrationshintergrund (Ausländer und Deutsche mit Migrationshintergrund) liegt mit 12,4% deutlich unter dem Berliner Durchschnitt von 26,8%).



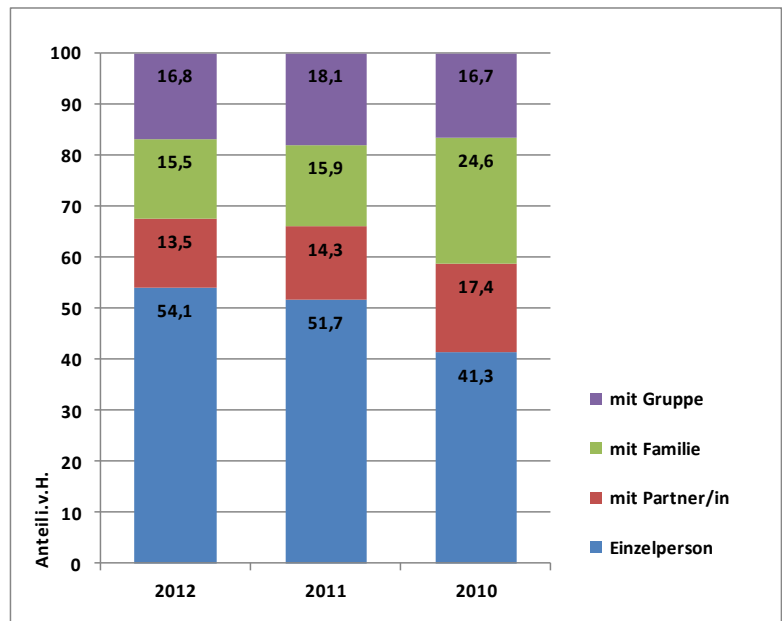
Quellen: argus gmbh, THF Besuchermonitoring, Besucherzählung 2010 (N=62.460), 2011 (N=140.349), 2012 (N=132.346), Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, EMR 30.06.2012

Staatsangehörigkeit	Besuchermonitoring				Berlin 2012 i.v.H.
	2012 i.v.H.	2011 i.v.H.	2010 i.v.H.	Prozentpunkte Veränderung zu 2011	
Deutsche	86,9	83,5	80,2	3,4	73,1
Deutsche mit Migrationshintergrund	1,6	4,5	5,5	-2,9	12,7
Ausländer, darunter aus ...	10,8	9,3	13,8	1,5	14,1
EU-15 Mitgliedsstaaten	7,5	5,2	7,6	2,3	
sonstige europäische Staaten	0,6	1,4	4,2	-0,8	
sonstige Staaten	2,7	2,7	2,0	0,0	



Weitgehend konstant sind in den Erhebungen die Anteile der BesucherInnen aus dem Einzugsbereich und den angrenzenden Bezirken. Gegenüber 2011 ist der Anteil der BesucherInnen aus weiter entfernten Berliner Bezirken jedoch leicht zurück gegangen, während touristische BesucherInnen, definiert über den Wohnort in anderen Bundesländern oder im Ausland, deutlich zugenommen haben. Während zwischen den Erhebungen 2010 zu 2011 deren Anteil von 12,0 auf 8,4% zurückgegangen war, ist dieser in der aktuellen Erhebung wieder auf 12,1% (97 Befragte) angestiegen. Die BesucherInnen mit einem ausländischen Wohnort kommen ganz überwiegend aus westeuropäischen Ländern, vor allem aus England, der Schweiz und Holland (71,1%). Geringere Anteile von ausländischen Touristen haben ihren Wohnsitz in osteuropäischen Ländern (7,9%) und auf dem amerikanischen Kontinent (21,0%).

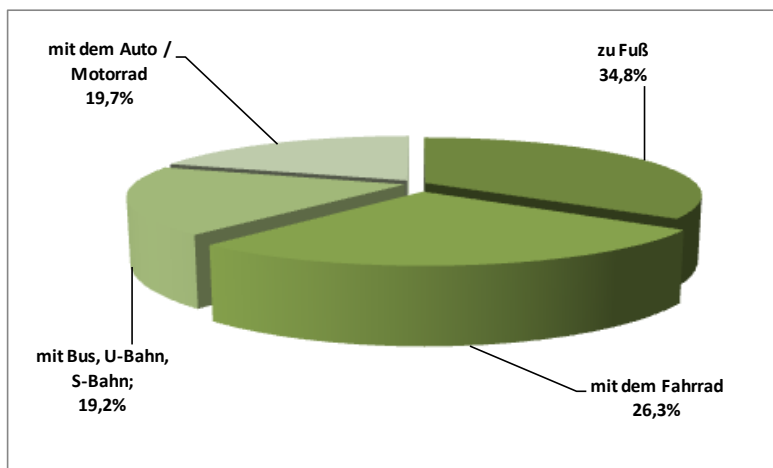
In der aktuellen Befragung wurde, wie in den Vorjahren, auch erfasst ob sich die BesucherInnen alleine oder mit Begleitung auf der Fläche aufgehalten haben. In der nachstehenden Grafik sind die Verteilungen in den unterschiedlichen Erhebungsjahren dargestellt. Grundsätzlich haben sich bezüglich der Kommunität kaum Änderungen ergeben: Den größten Anteil stellen mit aktuell 54,1%, korrespondierend mit den sportlichen Nutzungen des Geländes, die Einzelpersonen. Die andere Hälfte der BesucherInnen teilt sich zu ähnlichen Anteilen auf Besucher mit PartnerIn (13,5%), Familie (15,5%) oder sonstiger Gruppe (16,8%) auf. Der Zeitreihenvergleich 2010 bis 2012 zeigt, dass im Trend der Anteil der Einzelpersonen unter den BesucherInnen zu Lasten der anderen Kategorien ansteigt. Bezüglich der aktuellen Ergebnisse muss jedoch auch der in 2012 auf den Herbst verschobene Erhebungszeitraum berücksichtigt werden, da in den Sommermonaten häufiger kommunikative und gesellige Nutzungsarten (Picknick etc.) von Gemeinschaften anzutreffen sind.



Modal Split zur Anreise

In der aktuellen Befragung haben 34,8% der Befragten angegeben, sie seien zu Fuß auf das Gelände gelangt, 26,3% haben das Fahrrad und 19,7% ihr Auto oder Motorrad genutzt und 19,2% sind mit dem ÖPNV angereist.

Damit weicht die Verkehrsmittelwahl in 2012 deutlich von der Vorerhebung ab. Besonders stark ist die Nutzung des Fahrrads (-14,7 Prozentpunkte) zur Anreise zurückgegangen. Dies erfolgte hauptsächlich zugunsten der BesucherInnen, die zu Fuß auf das Gelände kommen (+10,3 Prozentpunkte) und nachrangig der ÖPNV-NutzerInnen (+2,4 Prozentpunkte) und der Personen, die ein Auto oder Motorrad nutzen (+1,7 Prozentpunkte). Damit hat sich der bereits zwischen 2010 und 2011 beobachtete Trend, dass mehr BesucherInnen fußläufig auf das Gelände kommen weiter fortgesetzt. Zum Vergleich mit den Vorjahresergebnissen ist anzumerken, dass in der Befragungsphase Oktober/November 2012 z.T. recht kaltes, windiges, für eine Fahrradnutzung weniger gut geeignetes Spätherbstwetter vorherrschte.



Auch in 2012 wurden überproportionale Anteile an Fußgängern und Radfahrern unter den Befragten am Eingang Oderstraße ermittelt, der auch in stärkerem Maße von BesucherInnen aus dem Einzugsbereich genutzt wird. Demgegenüber wird der Haupteingang Tempelhofer Damm überdurchschnittlich oft mit öffentlichen Verkehrsmitteln angereist. Im Vergleich zum Vorjahr sind mit Ausnahme des beschriebenen Rückgangs des Anreises mit dem Fahrrad zugunsten der Fußgänger kaum Änderungen eingetreten.

Im Vergleich von BesucherInnen aus dem Berliner Stadtgebiet mit Touristen ist festzustellen, dass wie im Vorjahr, annähernd jede/r zweite

Befragte aus dem Bundesgebiet (44,3%) oder dem Ausland (54,3%) mit öffentlichen Verkehrsmittel zum Parkgelände gekommen ist und weitere 26,2% deutscher Touristen das Auto zur Anfahrt genutzt haben.

Aktivitäten und Nutzungen der BesucherInnen

Besuchshäufigkeit

Die nach vier Kategorien erfragte Häufigkeit des Besuchs des Geländes hat sich in der aktuellen Befragung deutlich zugunsten der BesucherInnen verschoben, die das Gelände regelmäßig aufsuchen. Fast 80% kommen wöchentlich oder hin und wieder im Monat. Der Trend eines seit 2010 rückläufigen Anteils an Erstbesuchern hat sich auch in 2012 fortgesetzt. Dieser liegt aktuell noch bei 12,6%.

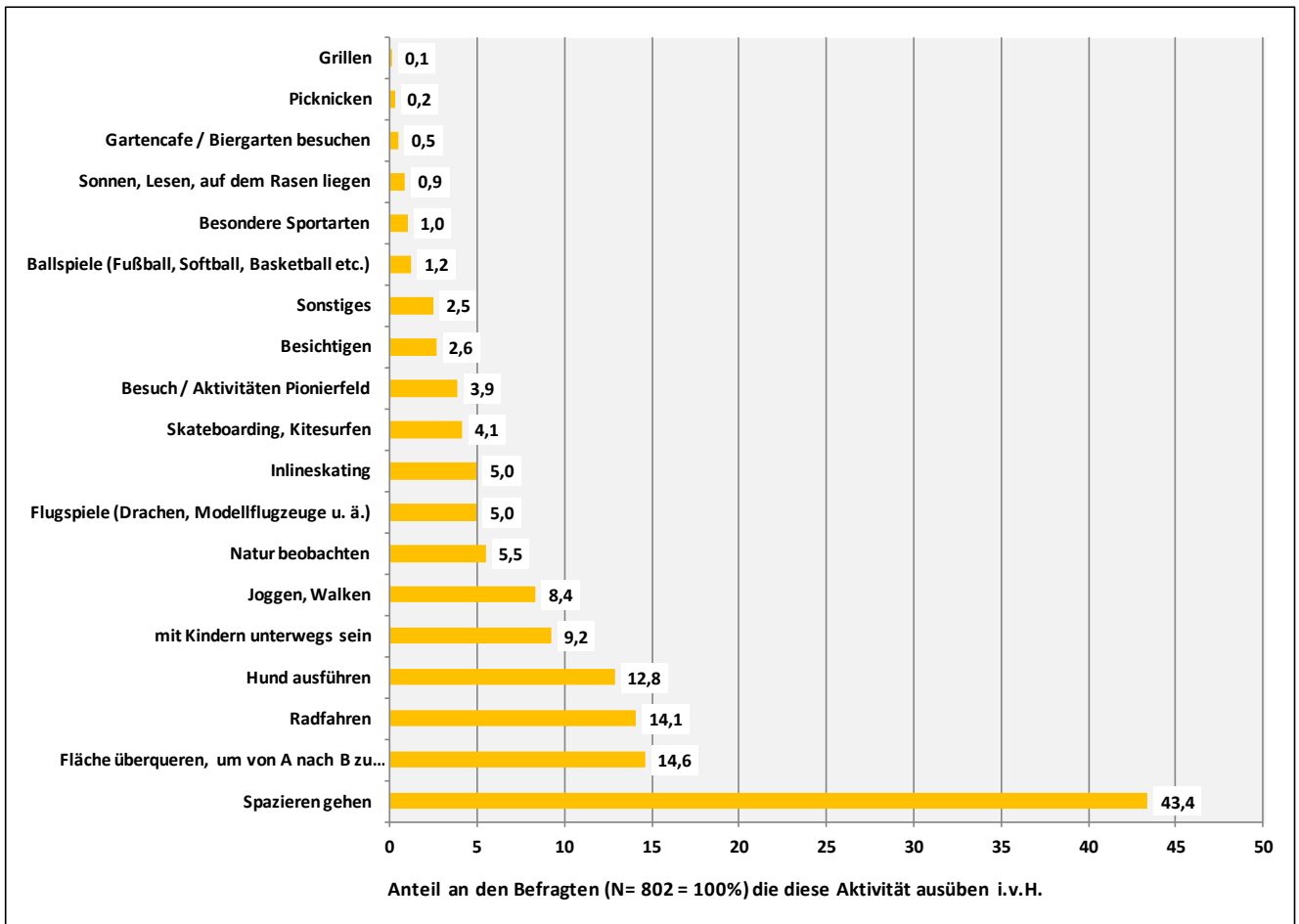
Besuchshäufigkeit	Besuchermonitoring			
	2012 i.v.H.	2011 i.v.H.	2010 i.v.H.	Prozentpunkte Veränderung zu 2011
regelmäßig (wöchentlich)	60,2	53,4	75,1	6,8
hin und wieder (monatlich)	19,7	21,5		-1,8
selten (einige Male im Jahr)	7,5	11,1		-3,6
Erstbesuch	12,6	13,2	24,9	-0,6

Besuchs- und Aufenthaltsgründe

Die Frage nach den Besuchs- und Aufenthaltsgründen umfasste 17 Antwortvorgaben sowie eine offene Antwortmöglichkeit „Sonstiges“, deren Nennungen nachcodiert wurden. Sämtliche Befragten haben Gründe für ihren Aufenthalt angegeben. Da die Nennung mehrerer Aufenthaltsgründe möglich war, wurden von den Befragten zu dieser Frage insgesamt 1.973 Angaben gemacht, d.h. jeder Befragte hat durchschnittlich zwei bis drei Aufenthaltsgründe genannt.

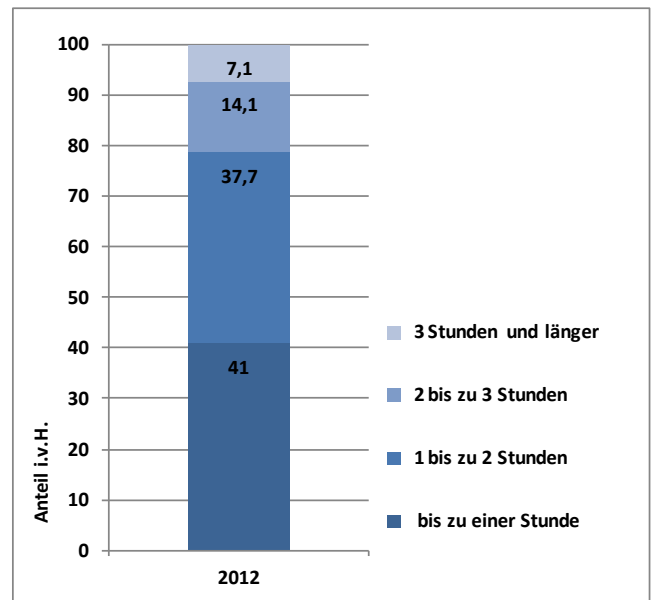
Im Ergebnis der Auswertung kommt das spezifische Nutzungsverhalten der Befragten bei unbeständigem, häufig windigem, z.T. auch regnerischem Herbstwetter zum Ausdruck:

- An erster Stelle stehen daher nicht sportliche Aktivitäten, wie in den Vorjahresehebungen, sondern mit der Nennung von fast der Hälfte aller Befragten (43,4%) das Spaziergehen. Unter den Personen, die diese Aktivität angegeben haben sind überproportionale Anteile an älteren BesucherInnen, die mit PartnerIn, Familie oder einer Gruppe das Gelände aufsuchen sowie Erstbesucher und BesucherInnen die selten kommen.
- Spaziergänge mit Hund haben weitere 12,8% der Befragten als Aufenthaltsgrund auf dem Gelände angegeben. In dieser Gruppe sind besonders viele Personen vertreten, die regelmäßig alleine oder mit PartnerIn auf das Gelände kommen.
- An zweiter Stelle stehen mit insgesamt 30,5% der Befragten sportliche Aktivitäten wie Radfahren (14,1%), Joggen oder Walken (8,4%), Inlineskating (5,0%), Skateboarding oder Kitesurfing, (4,1%) Ballsportarten (1,2%) oder andere Sportarten (Boßeln, Rollski, Geocaching) (1,0%). Unter den Sportlern sind jüngere Altersgruppen, Einzelpersonen und regelmäßige BesucherInnen deutlich stärker als im Durchschnitt vertreten.
- Der gleiche Anteil (14,6%) der Befragten hat, wie im Vorjahr, angegeben, den aktuellen Besuch lediglich zum Transit über die Fläche zu nutzen. Hierbei handelt es sich ganz überwiegend um Einzelpersonen, die regelmäßig auf das Gelände kommen.
- Von den Befragten haben 9,2% angegeben, das Gelände aufzusuchen, um mit ihren Kindern unterwegs sein zu können. Dabei kommen die Befragten mit ihren Familien eher „selten“ oder „hin und wieder“ auf das Gelände.
- Etwa gleich häufig wie im Vorjahr (5,5%) wurde als Aufenthaltsgrund Naturbeobachtung genannt. Unter den Befragten, die dieses Besuchsmotiv genannt haben, sind besonders viele ErstbesucherInnen und Personen, die mit einer Gruppe auf das Gelände kommen.
- Entsprechend der Wetterlage war in diesem Jahr der Anteil der BesucherInnen, die die Tempelhofer Freiheit für Flugspiele mit Drachen oder Modellflugzeugen nutzen, etwas höher (5,5%). Die Personen mit diesem Aufenthaltsgrund kommen eher „selten“ oder „hin und wieder“, meist in Gruppen auf das Gelände.
- Lediglich 3,9% der Befragten haben angegeben, ihr Besuchsgrund sei die Nutzung oder die Besichtigung der in diesem Jahr mit zahlreichen Angeboten auf der Fläche präsenten Pionierprojekte. Unter den Personen mit diesem Aufenthaltsgrund sind überproportional viele Erstbesucher, die mit Familie oder einer Gruppe auf das Gelände kommen.
- Unter der Kategorie „Besichtigen“ (2,6%) wurden Nennungen zusammengefasst, die sich darauf beziehen, dass der Besuch des Geländes explizit zur Besichtigung z.B. der historischen Gegebenheiten oder der Planungsausstellung erfolgt ist.



Aufenthaltsdauer

Der Vergleich der Ergebnisse mit dem letztjährigen Besuchermonitoring zeigt eine Verschiebung längerer Aufenthalte vor allem zugunsten einer Aufenthaltsdauer von „ein bis zwei Stunden“. Hier kommt, wie bei den Aufenthaltsgründen, im Wesentlichen die kältere Witterung in der diesjährigen Erhebungsphase zum Ausdruck, die längere Aufenthalte auf dem Gelände weniger attraktiv macht. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in der aktuellen Befragung ist dementsprechend gegenüber dem Vorjahr von 1,3 Stunden auf 1,1 Stunden zurückgegangen.



Aufenthaltsbereiche

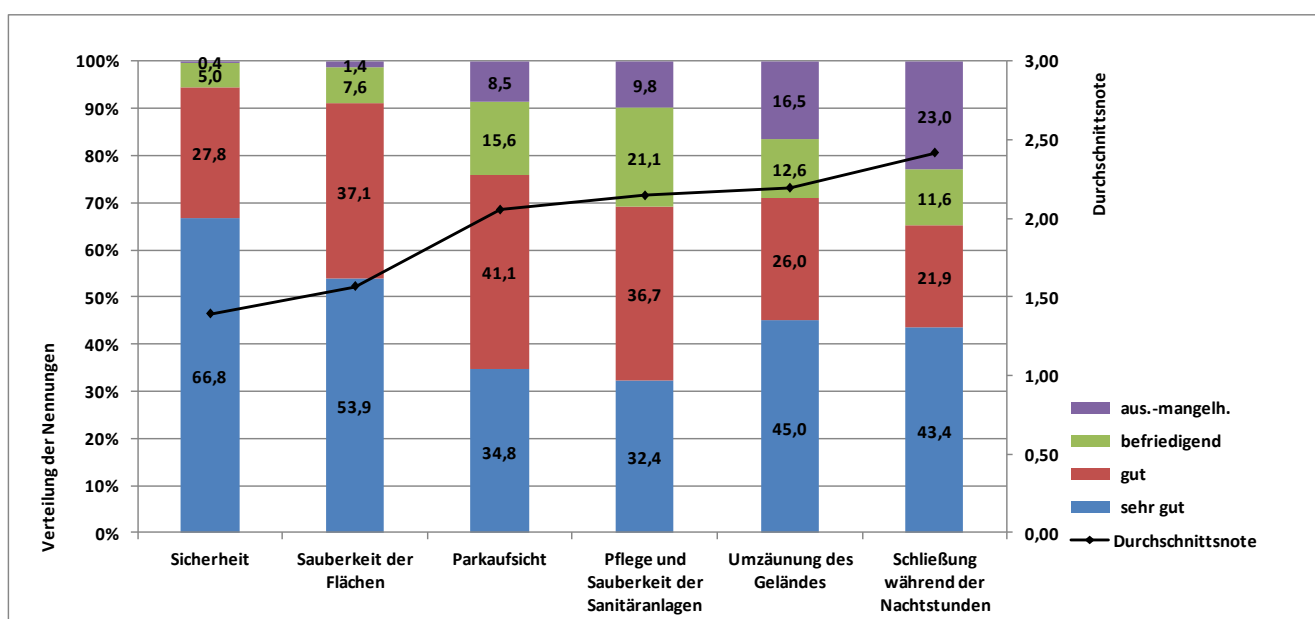
An der Verteilung der BesucherInnen auf die einzelnen Aufenthaltsbereiche hat sich gegenüber der Vorjahresuntersuchung, abgesehen von saisonbedingten Verschiebungen, keine grundsätzliche Änderung ergeben. In der aktuellen Erhebung werden vor allem die befestigten Wege und Flächen, das „Wiesenmeer“ und die Hundeauslaufbereiche zu Lasten der Grillflächen und des Gastronomiebereichs stärker genutzt.

Aufenthaltsbereiche	Nennungen i.v.H. aller Befragten		Prozentpunkte Veränderung zu 2011
	2012	2011	
Asphaltierte, befestigte Wege und Flächen	86,0%	78,5%	7,5
Wiesenflächen, Liegeflächen	38,4%	38,0%	0,4
Naturschutzbereich „Wiesenmeer“	17,0%	8,8%	8,2
Hundeauslaufbereiche	11,6%	7,9%	3,7
Sportflächen für Ballspiele, Flugspiele	7,4%	6,5%	0,9
Gastronomiebereich / Biergarten	3,0%	8,1%	-5,1
Grillplätze	2,2%	4,6%	-2,4

Bewertungen Parkordnung und Parkmanagement durch die Befragten

Wie in der Voruntersuchung wurden die Befragten gebeten, ausgewählte Sachverhalte zur Bewirtschaftung des Geländes und zum Ordnungs- und Sicherheitskonzept mit Schulnoten zwischen 1 (sehr gut) und 6 (unzureichend) zu bewerten.

Insgesamt sind die Bewertungen in der diesjährigen Erhebung in allen Kategorien um 0,2 Schulnotenpunkte besser als im Vorjahr ausgefallen. In diesem Ergebnis spiegelt sich ein geändertes Antwortverhalten der Befragten vor allem bei den guten und sehr guten Bewertungen wider. Es wurde für alle erfragten Merkmale signifikant häufiger die Note „sehr gut“ zu Lasten der „gut“ Nennungen vergeben. Die Häufigkeit der mittleren und schlechten Bewertungen hat sich gegenüber dem Vorjahr hingegen kaum verändert. Ungünstige Bewertungen in größerer Zahl wurden, wie im Vorjahr, meist von jüngeren Befragten vergeben, die mit der Nachtschließung und der Umzäunung des Geländes nicht einverstanden sind.



Nutzungskonflikte

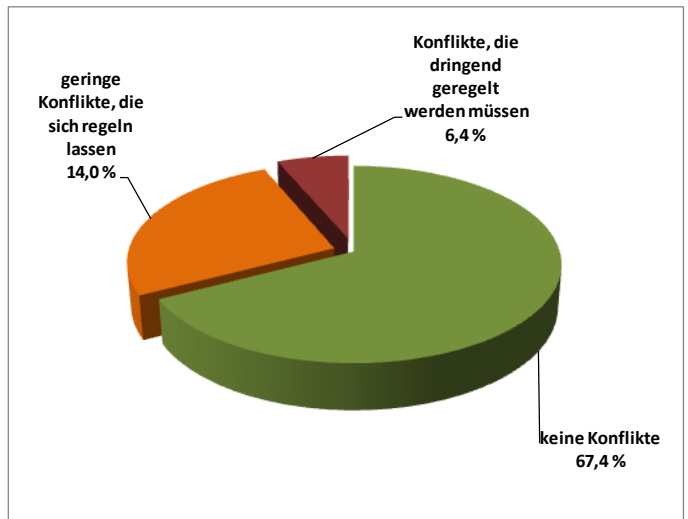
Von denjenigen, die sich zur Frage nach Nutzungskonflikten geäußert haben (n=778), vertritt nach wie vor die Mehrheit (67,4%) die Meinung, dass es keine Konflikte zwischen den verschiedenen Nutzungen und Nutzergruppen gibt. Dieser Anteil ist allerdings gegenüber 2011 um 10,3% vermindert.

In der diesjährigen Befragung haben 26,2%, also fast doppelt so viele wie im Vorjahr angegeben, dass geringe Konflikte bestehen, die sich aber ohne formelle Vorgaben des Parkmanagements regeln lassen.

Der Anteil der Befragten, die einen dringenden Regelbedarf sehen und die ihrer Meinung nach bestehenden Konflikte benannt haben, ist gegenüber dem Vorjahr von 8,3 auf 6,4% zurück gegangen.

An oberster Stelle der regelungsbedürftigen Konflikte steht, wie im Vorjahr, das regel- und rücksichtslose Verhalten von Radfahrern und Skatern mit mehr als der Hälfte aller Nennungen (56,3%). Gefordert werden hier deutliche Markierungen von Radwegen, Geschwindigkeitsregelungen und Hinweisschilder.

Mit etwas geringerer Häufigkeit als im Vorjahr werden als weitere regelungsbedürftige Nutzungskonflikte die Gefährdung durch Windfahr-/ Sportgeräte (10,4%), Modellflugzeuge und ferngesteuerte Modellautos (10,4%) sowie durch freilaufende Hunde benannt. Weiterhin, aber mit geringerer Häufigkeit, bestehen nach Meinung der Befragten Nutzungskonflikte zwischen den verschiedenen Sportarten und Beeinträchtigungen durch Qualm und Müll durch die Nutzung von Grillgeräten (jeweils 6,3% der Nennungen).



Pioniernutzungen

Insgesamt hat mehr als Dreiviertel der Befragten angegeben, die Pioniernutzungen seien bekannt. Gegenüber dem Vorjahr ist der Bekanntheitsgrad damit um ca. 7 Prozentpunkte gestiegen. Die Angebote der Pionierfelder werden von 10,7% der Befragten, denen die Angebote auch bekannt sind, genutzt, wobei nur wenige Befragte zwei Pionier-Angebote angegeben haben. Die Nutzungen der Pionierprojekte durch die Befragten verteilen sich im Wesentlichen auf die Gemeinschaftsgärten im Bereich Oderstraße (61,5%) und die Minigolfanlage der nature Mini Art Golf Berlin am Columbiadamm (22%). Die anderen Angaben sind lediglich Einzelnennungen.

Die Nutzer der Pionierprojekte kommen ganz überwiegend aus dem Einzugsbereich bzw. angrenzenden Bezirken und sind regelmäßige BesucherInnen der Tempelhofer Freiheit. Die Nutzer der Gemeinschaftsgärten sind zu großen Teilen junge Erwachsene zwischen 25 und 35 Jahren.

Tempelhofer Freiheit als touristische Destination

Gegenüber dem Vorjahr haben Informationen aus den Medien eine etwas höhere und aus dem Internet eine etwas geringere Bedeutung als Informationsquelle für den Besuch.

Das Besuchsinteresse der Touristen liegt hauptsächlich in dem besonderen Landschaftserlebnis sowie im Kultur- bzw. Bildungsbereich, wobei gegenüber 2011 das besondere Landschaftserlebnis und das Kultur- und Bildungsinteresse als Besuchsmotiv gegenüber den Freizeitmöglichkeiten etwas nachgelassen hat. Die Unterschiede bezüglich des Besuchsinteresses zwischen deutschen und ausländischen BesucherInnen sind gering. Die Touristen aus Deutschland haben etwas vermehrt die Freizeitangebote und das Naturerlebnis als vorrangiges Besuchsinteresse angegeben; bei den BesucherInnen aus dem Ausland steht das Interesse für den „historischen Ort“ im Vordergrund der Besuchsmotive. Auf die Frage, ob die Befragten einen Besuch der Tempelhofer Freiheit auch anderen Touristen empfehlen würden, haben, ohne Unterschiede zwischen BesucherInnen aus Deutschland und dem Ausland, 95,5% (2011: 92,3%) angegeben, sie würden eine solche Empfehlung aussprechen.

